

# Forschung

## Rüstzeug für Elite-Macher

Exzellenz-Unis sollen der Spitzenforschung zur internationalen Sichtbarkeit verhelfen und den Brain Drain stoppen.

Alexandra Riegler

In Zeiten, in denen Universitätsinstitute, in die Autonomie entlassen, mit ihrem Überleben kämpfen, scheinen Elite-Unis kein besonders demokratischer Ansatz. Doch die Lissabon-Strategie 2010 der Europäischen Union hat die Zeichen gesetzt: In vier Jahren soll Europa zur weltweit bedeutendsten Wissensregion aufgestiegen sein. Dem Brain Drain zuzusehen, weiterzuerfolgen, wie forschungshungrige europäische Wissenschaftler US-amerikanisches Humankapital stärken, möge bald Vergangenheit sein.

Ein Mittel zum Zweck sind Exzellenz-Universitäten, die, vorbildlich vernetzt, verkrustete Strukturen aufbrechen und der Spitzenforschung zur kritischen Masse verhelfen sollen. Doch lassen sich in fremden wis-

senschaftlichen Landschaften entstandene Vorbilder wie das Massachusetts Institute of Technology (MIT) oder das Weizmann Institute einfach in unsere Gefilde verpflanzen?

Das Weizmann Institute macht jedenfalls genau vor, was Österreich auch haben will: postgraduale, naturwissenschaftliche Ausbildung und Forschung. Siegfried Selberherr, Vorstand am Institut für Mikroelektronik an der TU Wien, zeigt sich zuversichtlich, dass Österreich in seiner Metrik mit Israel durchaus gleichwertig sei. Und doch ist vieles anders: So etwa die Einnahmen aus Charity, die der Universität ein Vermögen im hohen dreistelligen Millionen-Dollarbereich bescheren. „Charity ist in der jüdischen Welt eine verbreitete Aktivität, eine Besonderheit, die es in Österreich wohl nie geben wird“,

erklärt Christoph Kratky, FWF-Präsident und Ordinarius für Physikalische Chemie an der Universität Graz. Ob sich jedoch eine Vorzeige-Institution, wie in Gugging geplant, einfach in die heimische Geisteskultur einfügt, bleibt dahingestellt.

### Themen oder Köpfe

Erste Befürchtungen greifen um sich, dass bestehende Strukturen durchkreuzt und Gelder von den Unis sowie Fachhochschulen Österreichs abgezogen werden. „Wenn man den Unis dann noch ihre Doktoren wegnimmt, werden diese zu Fachhochschulen“, ereifert sich Gerhard Fröhlich, Wissenschaftsforscher an der Universität Linz. Denn der Anteil der Gescheiten würde ja schließlich nicht höher.

Am Beginn von Exzellenz-Hochschulprojekten wartet eine



Die Ex-Landesnervenklinik Gugging (hier mit dem „Haus der Künstler“) ist als Campus für die Elite-Uni umstritten. Foto: APA

Henne-Ei-Problematik: Sollen am Anfang die Themen oder die wissenschaftlichen Leitfiguren stehen? „Die Initialrichtung gilt es vorzugeben“, ist Selberherr überzeugt, danach steht jedoch

Freiheit an: Die Forschungsrichtung muss sich ständig moderierend und revolutionierend ändern können.

Fortsetzung auf Seite 4

### Verlagsserie

## Lust auf Technik heißt Lust auf Zukunft

Mit Technik-Workshops begeistert die IV Salzburg Schüler und Schülerinnen.

Gut ausgebildete Techniker sind die Quelle für erfolgreiche Innovationen und sichern so die wirtschaftliche Zukunft Österreichs. Nachwuchs für technische Berufe wird aber immer rarer. Die Industriellenvereinigung Salzburg versucht diesem Trend zu begegnen, indem insbesondere bei jungen Frauen Lust auf Technik geweckt werden soll. Diese Initiative ist ein Projekt des Dialogprogramms „Innovatives-Oesterreich.at“.

Neue und erfolgreiche Produkte stellen die Grundlage für eine internationale konkurrenzfähige Wirtschaft dar. „Nur durch ständige Innovation, durch Flexibilität und die Fähigkeit, individuelle Lösungen anzubieten, können die Unternehmen in einem Hochlohnland wie Österreich auf Dauer erfolgreich bestehen“, bestätigt Siemens-Salzburg-Geschäftsführer Peter Korczak, Vorsitzender des F&E-Ausschusses der IV Salzburg. Damit österreichische Betriebe solche Produkte entwickeln können, brauchen sie gut ausgebildete und kreative Techniker, die in spätestens drei bis vier Jahren in ausreichender Anzahl auf dem Arbeitsmarkt fehlen werden, ist Korczak überzeugt.



Die Techniks-Workshops wurden von den Schülern begeistert aufgenommen. Foto: IV Salzburg

Die Deckung des Bedarfs durch internationale Rekrutierung wird schwierig, da auch andere EU-Länder einen Techniker-

mangel zu erwarten haben. Überall wird Technikernachwuchs gesucht, und noch immer entscheiden sich zu wenige junge Leute für eine technische Ausbildung, was durch die demografische Entwicklung noch weiter verschärft wird. Korczak: „Es ist daher hoch an der Zeit, möglichst viele Jugendliche für qualifizierte technische Berufe zu interessieren und ihnen die Berufschancen der Zukunft aufzuzeigen.“ Insbesondere die technischen

Talente junger Frauen gilt es zu wecken, die aufgrund der noch immer vorherrschenden Meinung, Technik sei eine Männerdomäne, oft im Verborgenen schlummern. An technischen Fachschulen und höheren technischen Lehranstalten bewegt sich der Frauenanteil gerade einmal bei sieben Prozent.

Im Land Salzburg will man das jetzt im Rahmen einer Initiative des Dialogprogramms „Innovatives-Oesterreich.at“ ändern und aktive Bewusstseinsarbeit bei jungen Menschen, insbesondere bei Mädchen, leisten, um die Lust auf Technik zu wecken. Die IV Salzburg veranstaltet an Schulen Workshops, um Mädchen und Buben spielerisch an technische Herausforderungen heranzuführen. Dabei steht insbesondere die Zusammenarbeit in gemischten Teams im Vordergrund, wodurch die Männerdomäne Technik aufgebrochen werden soll. In den Workshops werden technische Fragen erarbeitet, Kreativität für Innovationen geübt und Technik anhand einer einfachen Lötübung erfahren. Zudem steht jeweils eine erfolgreiche Technikerin aus Salzburger Industriebetrieben, wie Liebherr, Bosch und das W&H Dentalwerk, für

intensive Gespräche mit den Schülern zur Verfügung.

Die Konzeption dieser Workshops wurde in intensiver Zusammenarbeit zwischen der IV Salzburg und Vertretern von FIT und Einstieg durchgeführt. Am 21. Februar wurde der erste Pilotworkshop an der Hauptschule Oberndorf derart erfolgreich durchgeführt, dass bei Projektleiter Hans-Christian Pfarrkirchner bereits zahlreiche Anfragen für mögliche Termine in anderen Schulen eingelangt sind. Als weitere Orte stehen im März die HS Oberndorf und im Mai die HS Bergheim fest.

[www.innovatives-oesterreich.at](http://www.innovatives-oesterreich.at)

### Innovatives Österreich (Teil 5 der Serie)

Erscheint mit finanzieller Unterstützung von



Die inhaltliche Verantwortung liegt bei economy. Redaktion: Ernst Brandstetter. Der sechste Teil erscheint am 24. März 2006.

### Info

● **IV Salzburg.** Hans-Christian Pfarrkirchner; Bildung, Innovation und Forschung; Franz-Josef-Straße 13, A-5020 Salzburg; Tel.: +43/(0)662/87 22 66-76, E-Mail: [h.pfarrkirchner@iv-net.at](mailto:h.pfarrkirchner@iv-net.at)

[www.iv-salzburg.at](http://www.iv-salzburg.at)